

**ERINNERUNG
BRAUCHT
EINEN ORT!**



**S O N N T A G
29. JANUAR 2017
14:00 UHR
JUGENDFREIZEITHAUS BUNGALOW
MARIENDORFER DAMM 117 – 121
12109 BERLIN**

Erinnerung braucht einen Ort! ist eine Veranstaltungsreihe der Bundesabgeordneten Mechthild Rawert zum Gedenken an alle Opfer des NS-Unrechtsregimes. Mehr dazu unter www.mechthild.rawert.de

Liebe Anwesende ,

wir alle sind hier,

- um zu erinnern,
- um zu gedenken,
- um zu mahnen.

Wir gedenken heute der weltweiten Opfer des nationalsozialistischen Unrechtsregimes. Wir schämen uns für die in der Vergangenheit existierende gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit – die leider auch heute noch in verschiedensten Ausprägungen ihre Fratze zeigt.

Letzten Freitag der 27. Januar, der „Tag des Gedenkens für die Opfer des Nationalsozialismus“. Der 27. Januar erinnert an die Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau 1945 durch die Rote Armee. Als die Rote Armee vor 71 Jahren, am 27. Januar 1945, das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau erreichte, fand sie dort Unfassbares vor: Rund 8000 bis auf das Skelett abgemagerte Frauen und Männer, Kinder, alte Menschen. Auschwitz-Birkenau war das größte der deutschen Vernichtungslager. Mehr als 1 Million Menschen aus ganz Europa wurden dort ermordet. Niemand von den Ermordeten hat einen Grabstein.

Auch heute noch ist die Shoa Teil der deutschen Identität für alle hier Lebenden. Der dauerhaften Verantwortung des Erinnerns, Gedenkens und Mahnens kommen wir **seit 1996 auch im Deutschen Bundestag** nach. „Der Millionen Entrechteter, Gequälter und Ermordeter gedenken wir heute: der Sinti und Roma, der Millionen versklavter Slawen, der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, der Homosexuellen, der politischen Gefangenen, der Christen, der Zeugen Jehovas, all derer, die wegen ihrer religiösen und politischen Überzeugungen von der nationalsozialistischen Ideologie zu Feinden

**ERINNERUNG
BRAUCHT
EINEN ORT!**



Küterstraße



**S O N N T A G
29. JANUAR 2017
14:00 UHR
JUGENDFREIZEITHAUS BUNGALOW
MARIENDORFER DAMM 117 – 121
12109 BERLIN**

Erinnerung braucht einen Ort! ist eine Veranstaltungsreihe der Bundesabgeordneten Mechthild Rawert zum Gedenken an alle Opfer des NS-Unrechtregimes. Mehr dazu unter www.mechthild.rawert.de

erklärt, verfolgt und vernichtet wurden. Wir erinnern auch an diejenigen, die mutig Widerstand leisteten.“, so Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert in seiner Gedenkrede.

Im Mittelpunkt stand dieses Jahr das Gedenken an die **Opfer der sogenannten Euthanasie-Morde des NS-Regimes**. Dem sogenannten „Euthanasie-Programm“ der Nationalsozialist*innen sind schätzungsweise 300.000 Menschen mit körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen oder unheilbaren Krankheiten zum Opfer gefallen.

Wie lang die Schatten der Vergangenheit dauern, darauf hat Bundestagspräsident Lammert auch verwiesen: Erst 2007 hat der Deutsche Bundestag das Zwangssterilisationsgesetz des NS-Regimes geächtet. Er hat sich auch vor 2011 nicht durchringen können, dem Gedenken an die NS-Krankenmorde mit dem dann endlich 2014 eröffneten Gedenk- und Informationsort an der Tiergartenstraße 4 in Berlin einen angemessenen Rahmen zu verleihen.

Artikel 1 des Grundgesetzes („Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“) muss nach den Worten Lammerts „kompromisslose Richtschnur unseres Handelns sein und bleiben, ein kategorischer Imperativ, um nie wieder zuzulassen, dass Menschen ausgegrenzt, verfolgt und in ihrem Lebensrecht beschnitten werden“.

Was ist die Mahnung und Erwartung an uns alle heute?: Wachsam gegenüber Unmenschlichkeit zu bleiben und sich aktiv gegen Ausgrenzung, Antisemitismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit zu stellen. Diese Forderung des Bundestagspräsidenten gilt ausnahmslos für uns alle, die in Deutschland leben.

**ERINNERUNG
BRAUCHT
EINEN ORT!**



**S O N N T A G
29. JANUAR 2017
14:00 UHR
JUGENDFREIZEITHAUS BUNGALOW
MARIENDORFER DAMM 117 – 121
12109 BERLIN**

Erinnerung braucht einen Ort! ist eine Veranstaltungsreihe der Bundesabgeordneten Mechthild Rawert zum Gedenken an alle Opfer des NS-Unrechtregimes. Mehr dazu unter www.mechthild.rawert.de

In Deutschland herrscht auch heute noch Rassismus. Auch diesen gilt es zu bekämpfen. Es gilt, jedem Menschen ein Gesicht zu geben, niemanden aufgrund von Herkunft, Glauben, sexueller Identität oder Behinderung zu diskriminieren. Wir lehnen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ab. Jeder einzelne Mensch hat ein Gesicht, hat eine Biografie. Wir wollen für jede und jeden Einzelnen Freiheit, vor allem auch die Freiheit, angstfrei leben zu können. Wir wollen ein buntes Deutschland, in dem jede Bürgerin, jeder Bürger gleiche Rechte und Chancen hat.

Wer ist ein Zeitzeuge? Wer ist eine Zeitzeugin?

Ich sage: Jede, Jeder einzelne von uns?

Die überlebenden Opfer und Täter aus den Zeiten der NS-Diktatur sterben aus. Nicht aber die Verantwortung gegen eine nationalsozialistische Indoktrin anzukämpfen.

„Es ist an uns Nachgeborenen, die Erinnerung wachzuhalten, denn es gibt kein Verständnis von Gegenwart und Zukunft ohne Erinnerung an die Vergangenheit“, sagte Sigrid Falkenstein, die 2003 zufällig den Namen ihrer Tante Anna Lehnkering, Jahrgang 1915, auf einer Liste von Opfern der „Euthanasie“ im Internet fand. Die Berliner Lehrerin konfrontierte ihren Vater mit dieser Entdeckung und erfuhr: „Sie wurde irgendwann in den dreißiger Jahren in irgendeine Anstalt gebracht und ist irgendwo während des Krieges gestorben.“ Sie war fassungslos über dieses scheinbare Vergessen ihrer Familie und hat sich dann auf Spurensuche gemacht.

Wir stehen in der Verantwortung den Schrecken der Nazi-Zeit nicht dem Vergessen anheim gehen zu lassen.

Wir alle stehen aber vor allem in der Verantwortung für das „Nie wieder“

- Gegen Abbau Demokratie

**ERINNERUNG
BRAUCHT
EINEN ORT!**



Küterstraße



**S O N N T A G
29. JANUAR 2017
14:00 UHR
JUGENDFREIZEITHAUS BUNGALOW
MARIENDORFER DAMM 117 – 121
12109 BERLIN**

Erinnerung braucht einen Ort! ist eine Veranstaltungsreihe der Bundesabgeordneten Mechthild Rawert zum Gedenken an alle Opfer des NS-Unrechtregimes. Mehr dazu unter www.mechthild.rawert.de

- Gegen die Entmenschlichung von Menschen aufgrund auch nur eines Diskriminierungsmerkmals
- Gegen rechten Populismus mit seinen einfachen Antworten
- Gegen das Postfaktische - oder wie die Pressesprecherin von Donald Trump sagt: gegen die „alternativen Fakten“

Machen wir es uns nicht zu bequem:

Wer in der Demokratie schläft, erwacht in der Diktatur. Ich bitte Sie alle, bitte auch gerade die jungen Leute, sich aktiv in der Politik zu engagieren. Politik ist mehr als die Parteien, sind Vereine und Verbände, - politisches Engagement hat viele Gesichter.

Sagen wir gemeinsam: „Nie wieder!“. Als Demokratinnen und Demokraten zeigen wir Gesicht gegen Rechtspopulismus und -extremismus, gegen Antisemitismus, gegen Islamophobie und Homophobie. Als Demokratinnen und Demokraten kämpfen wir gemeinsam für Demokratie, Offenheit und Toleranz.

„Ihr seid nicht verantwortlich für das, was geschah. Aber dass es nicht wieder geschieht, dafür schon.“ (Max Mannheimer, Überlebender der Schoah. Seit 1990 war er der Präsident der Lagergemeinschaft Dachau und seit 1995 Vizepräsident des Internationalen Dachau-Komitees. Er arbeitete als Kaufmann und war als Buchautor und Maler tätig.

Zum Schluss nun drei organisatorische Hinweise.

- Erstens: Das Hausrecht obliegt nach wie vor den Verantwortlichen des Jugendhauses Bungalow
- Zweitens: Wir machen während dieser Veranstaltung Fotos, die anschließend auf meiner Website und auch auf facebook

**ERINNERUNG
BRAUCHT
EINEN ORT!**



**S O N N T A G
29. JANUAR 2017
14:00 UHR
JUGENDFREIZEITHAUS BUNGALOW
MARIENDORFER DAMM 117 – 121
12109 BERLIN**

"Erinnerung braucht einen Ort!" ist eine Veranstaltungsreihe der Bundesabgeordneten Mechthild Rawert zum Gedenken an alle Opfer des NS-Unrechtregimes. Mehr dazu unter www.mechthild.rawert.de

veröffentlicht werden. Diejenigen, die hier ihr Einverständnis zur Nutzung des eigenen Bildes **NICHT** geben möchten, bitte ich sich zu melden.

- Drittens: Sie alle sind im Anschluss an die Veranstaltung herzlich zu Gesprächen bei Kaffee, Tee und Kuchen eingeladen.